



Sozialer Tag am Hebelgymnasium: Schüler gestalteten künstlerisch einen Auto-bahn-Brückenpfeiler gemeinsam mit Menschen mit Behinderung von „Leben + Wohnen“.
yFoto: Gerd Lustig

Künstlerische Begegnung

Sozialer Tag am Hebelgymnasium bringt Schüler und behinderte Menschen zusammen

Lörrach (lu). Eine wunderbare Begegnung von Schülern mit behinderten Menschen bescherte der erstmalig am Hebelgymnasium Lörrach initiierte soziale Tag. Gemeinsam wurde eine so genannte „Freewall“ künstlerisch neu gestaltet.

Mit Pinsel, Spraydosen und sonstigen Mal-Utensilien rückten Achtklässler, zudem betreut von Schülern der 12. Klasse, mit drei Behinderten an, um der grauen Wand ganz legal ein buntes Aussehen zu verpassen. Ort des gestrigen Geschehens war

ein Pfeiler der A 98-Auto-bahnbrücke bei der Hom-burg-Siedlung Richtung Brombach.

„Eines unserer Ziele ist, Barrieren abzubauen“, erklärte Doris Meyer, Geschäftsführerin von „Leben + Wohnen, einer seit zehn Jahre bestehenden gemeinnützigen Einrichtung für Menschen mit Körperbehinderung. Je früher das passiere, um so besser sei es. Und daher war sie jetzt glücklich, dass sich Schüler des Hebelgymnasiums dieser Aktion angenommen hatten.

Zustande gekommen war der Kontakt zur Schule über die Zwölfklässlerin Laurie Assenbaum. Die hatte im vergangenen Jahr schon mal

zwei Wochen beim Ferienprogramm von „Leben + Wohnen“ mitgewirkt. Und jetzt gab sie zusammen mit Ina Rosenthal, Leiterin der Offenen Hilfen bei „Leben + Wohnen“ den Anstoß zu dem aktuellen Malprojekt.

Wie der zuständige Deutsch- und Englischlehrer Dirk Baumann betonte, soll nach dem sozialen Tag eine Bilanz gezogen werden. Sollte die positiv ausfallen, wovon er nach erster Einschätzung ausgeht, wird ein sozialer Tag am Hebelgymnasium künftig regelmäßig stattfinden. „Ich denke, es haben alle profitiert“, zog auch Doris Meyer eine erste positive Bilanz kurz vor Ende der

zweistündigen Aktion. Die Rollstuhlfahrer hätten ihre Freude am Bemalen gehabt, die Schüler gleichfalls bei der Unterstützung der behinderten Menschen sowie auch beim eigenständigen Sprühen und Sprayen. Und heraus kam letztlich eine Brückenpfeilerwand, die durchaus den Vergleich mit professioneller Graffiti standhielt. Eine Sonne, viele Herzen, jede Menge Hände und ansonsten bunt, bunt, bunt: Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Und das stand ja letztlich als Devise über dem gesamten sozialen Projekt. „Ein schönes kreatives Chaos“, charakterisierte es tref-fend Lehrer Dirk Baumann.